



**Universität
Zürich** UZH

Institut für Völkerrecht

Grundprinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen

Vorlesung vom 13. November 2013

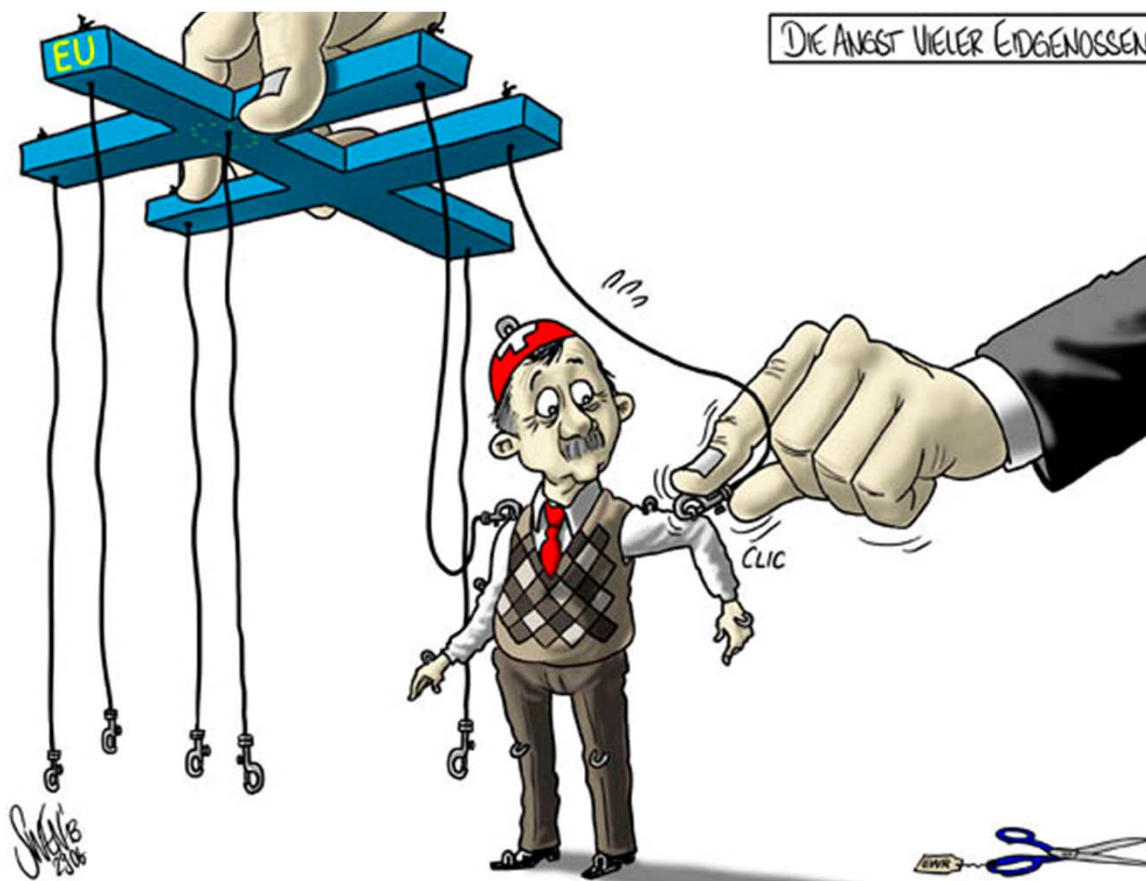
Prof. Christine Kaufmann

Modul Transnationales Recht

Bachelor of Law



Zum Einstieg: Völkerrecht und Landesrecht





Themen der heutigen Vorlesung

- 1. Völkerrechtsquellen (Abschluss): Besondere Normtypen**
- 2. Grundprinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen (Einstieg):**
 - a) Souveräne Gleichheit der Staaten (Wdh.)**
 - b) Das Selbstbestimmungsrecht**
 - c) Das Prinzip der friedlichen Streitbeilegung**



Besondere Normtypen: ius cogens und erga omnes Normen

| | |
|---|--|
| Ius cogens Rang und Bestandsfestigkeit einer Norm | <ul style="list-style-type: none">– Zwingendes Völkerrecht– Begriff: Art. 53, 2. Satz WVK– Bsp: Gewaltverbot, Verbot des Sklavenhandels, Genozidverbot, Non-Refoulement– Unwirksamkeit widersprechenden Völkerrechts (vgl. Art. 53, 1. Satz WVK) und nationalen Rechts |
| Erga omnes Kreis der Geschützten, Klage- und Repressalienbefugten | <ul style="list-style-type: none">– Begriff: Rechtspflichten gegenüber der gesamten Staatengemeinschaft (Barcelona Traction-Fall des IGH, ICJ Reports 1970, Rn. 33)– Bsp: Genozidverbot, Aggressionsverbot, Selbstbestimmungsrecht der Völker, Sklavereiverbot, zentrale Menschenrechte– Rechtsfolgen: differenzierte Regelung der ILC-Artikel zur Staatenverantwortung von 2001 |



Verhältnis ius cogens, Völkergewohnheitsrecht und erga omnes Normen (1/2)

➤ Unterschiedliche Perspektiven

- Hierarchie: ius cogens
 - Gilt immer und überall für alle Völkerrechtssubjekte
 - Abweichende Vereinbarungen sind nichtig
- Entstehung: Völkergewohnheitsrecht
 - Ist für alle Völkerrechtssubjekte verbindlich
 - Abweichende Vereinbarungen sind grundsätzlich zulässig, solange die völkergewohnheitsrechtliche Norm nicht zum ius cogens gezählt wird



Verhältnis ius cogens, Völkergewohnheitsrecht und erga omnes Normen (2/2)

- Adressaten: Normen erga omnes
 - Richten sich an die ganze Staatengemeinschaft
 - Können, müssen aber nicht zum ius cogens zählen

- Kategorien können, müssen sich aber nicht überschneiden



Themenbereich V: Grundprinzipien zwischenstaatlicher Beziehungen

Überblick

- Souveräne Gleichheit der Staaten
- Selbstbestimmungsrecht der Völker
- Pflicht zur friedlichen Streitbeilegung
- Gewalt- und Interventionsverbot
- Kollektive Friedenssicherung im Rahmen der UNO



Bedeutung der souveränen Gleichheit der Staaten

Art. 2 Abs. 1 UN-Charta:

«Die Organisation beruht auf dem Grundsatz der souveränen Gleichheit aller ihrer Mitglieder.»

- Politische Unabhängigkeit (Interventionsverbot)
- Territoriale Integrität (Gewaltverbot)
- «Par in parem non habet imperium»
- Vgl. auch sog. «Friendly Relations»-Deklaration der UN-Generalversammlung (A/RES/25/2625)



Selbstbestimmungsrecht der Völker (1/2)

- Art. 1 Abs. 2 und Art. 55 UN-Charta; Art. 1 Abs. 1 UNO-Pakte I und II
- Entwicklung im Zusammenhang mit dem Prozess der Dekolonialisierung
- Völkergewohnheitsrecht
- Unterscheidung zwischen innerem und äusserem Selbstbestimmungsrecht



Selbstbestimmungsrecht der Völker (2/2)

Inneres Selbstbestimmungsrecht

- Recht zur Bestimmung der politischen Regierungsform
- Recht zur kulturellen Entwicklung: Bewahrung von Eigenheiten der Minderheit (Kultur, Sprache etc.)

Äusseres Selbstbestimmungsrecht (Sezession)

- Territoriale Integrität des Mutterstaates vs. Selbstbestimmungsrecht eines Volkes
- Voraussetzungen:
 - Verweigerung des inneren Selbstbestimmungsrechts (schwere Menschenrechtsverletzungen)
 - Ultima ratio
 - Effektive Staatsgewalt



Mechanismen der friedlichen Streitbeilegung

Pflicht zur friedlichen Streitbeilegung
(vgl. Art. 1 Abs. 1, Art. 2 Abs. 3, Art. 33 ff. UN-Charta)

- Art. 33 Abs. 1 UN-Charta: Aufzählung der wichtigsten Mittel
- Grundsatz der freien Wahl und Kombination der Mittel

«diplomatisch-politisch»:

Verhandlung
Untersuchung
Vermittlung
Vergleich
«gute Dienste»

«rechtlich-gerichtsförmig»:

Schiedsgerichtsbarkeit
Internationale
Gerichtsbarkeit
Regionale Gerichte



Internationale Schiedsgerichtsbarkeit

- Betonung der Parteiautonomie, Vertraulichkeit, geringe Institutionalisierung
- Ständige oder ad hoc Schiedsgerichte
- Zwischenstaatliche Schiedsgerichtsbarkeit
- «diagonale» Schiedsgerichtsbarkeit (Private gegen Staaten), z.B. ICSID
- Grosse Bedeutung der WTO-Streitbeilegung
- Keine zentrale Vollstreckungsinstanz



Die völkerrechtliche Gerichtsbarkeit: Überblick

Wichtige Gerichte

- Internationale Gerichte: v.a. IGH, Seegerichtshof, Internationaler Strafgerichtshof
- Regionale Gerichte: z.B. EuGH, EGMR

Charakteristika

- Keine obligatorische Gerichtsbarkeit → Zustimmung erforderlich (generell/punktuell, vorgängig/nachträglich)
- Keine allgemein zuständige Gerichtsbarkeit (kein "Weltgericht")
- Durchsetzungsproblematik (keine zentrale Vollstreckung)
- Parteistellung Privater in völkerrechtlichen Gerichtsverfahren?



Der Internationale Gerichtshof

(1/4)

- Kapitel XIV UN-Charta und Statut im Anhang der UN-Charta
 - Hauptorgan der UNO (Art. 7 UN-Charta)
 - Hauptrechtsprechungsorgan der UNO (Art. 92 UN-Charta)
 - Alle UN-Mitglieder sind Mitglieder des IGH
 - 15 Richter, gewählt auf 9 Jahre
 - Sitz in Den Haag

- Verfahrensarten
 - Völkerrechtliche Streitigkeiten zwischen Staaten
 - Gutachten (Art. 96 UN-Charta, Art. 65 ff. IGH-Statut)



Der Internationale Gerichtshof

(2/4)

Zwischenstaatliche Streitigkeiten (Verfahrensgang)

I. Zuständigkeit und Zulässigkeit

1. Zuständigkeit (Prüfung von Amtes wegen)
 - a) Parteifähigkeit: nur Staaten (Art. 34, 35 IGH-Statut)
 - b) Unterwerfung (Art. 36 IGH-Statut)
2. Zulässigkeit (Prüfung nur auf Einrede hin)
 - a) Rechtsstreit
 - b) Rechtsschutzinteresse
 - c) Verjährung
 - d) Res iudicata



Der Internationale Gerichtshof

(3/4)

II. Begründetheit

- Prüfung der materiell-rechtlichen Streitfrage (Sachurteil)

III. Rechtswirkung

- Art. 94 Abs. 1, Abs. 2 UN-Charta
- Art. 60 IGH-Statut: Auslegung von Urteilen durch IGH
- Wiederaufnahme des Verfahrens

IV. Vorläufiger Rechtsschutz (Art. 41 IGH-Statut)

- Prima facie-Zuständigkeit
- Unmittelbar drohender und irreparabler Schaden
- Verbindlichkeit (vgl. LaGrand-Fall)



Der Internationale Gerichtshof

(4/4)

Gutachten (Art. 96 UN-Charta, Art. 65 ff. IGH-Statut)

- Nicht rechtsverbindlich
- Aufforderung durch UN-Generalversammlung oder UN-Sicherheitsrat; andere Organe der UN oder Sonderorganisationen mit Ermächtigung der Generalversammlung
- Ablehnung nur aus «zwingenden Gründen»
- Hohe praktische Relevanz